

missa poeniteat, ut sequenti subinfertur capitulo'. Dieses capitulum sequens ist ganz richtig das 54.: es erklärt die alte Bestimmung des Ancyranum von der lebenslänglichen Busse des Mörders für zu hart und mindert die Busszeit auf ein bestimmtes Maass herab¹, welches darauf in den folgenden 4 Kapiteln auf 7 Jahre festgesetzt und damit der alten Strafe für unvorsätzliche Tödtung gleichgestellt wird². Die Schlusskapitel werden also von einem Gedankengang beherrscht, welcher darlegt, dass die Theile der Vulg. nicht eine bunt zusammengewürfelte Materialien-Sammlung³ sind, welche als Unterlage für die Verhandlungen dienen sollte, sondern, dass sie ein in sich zusammenhängendes Ganze bilden, welches bereits die Entscheidungen der Synode wiedergiebt.

Dazu kommt als weiterer Beweis für den officiellen Charakter der Vulg., dass sie sich einer Sprache bedient, welche für eine Vorarbeit nicht nur unverständlich, sondern auch unangemessen wäre. Noch nie, soviel ich sehen kann, hat man Sätze wie: 'sancti concilii diffinitio' (c. 8. 27); 'diffinitio pacatissimae synodi' (c. 31); 'nostra synodalis institutio' (c. 42); 'statutum est in hac sancta et universali synodo' (c. 10. 19. 23. 25. 27. 29); 'placuit huic sancto concilio' (c. 14); 'sancta synodus dixit' (c. 17); 'in hoc sancto praeiudicamus concilio' (c. 35); 'sub praesenti huius sancti catalogo concilii statuimus' (c. 38) für allgemein gebräuchliche oder für zufällige gehalten. Noch stets ist ein Schriftstück, welches in derartigen Wendungen abgefasst war, für den feierlichen Bericht über eine Synode angesehen worden. Nie erblickte man in ihm Material für spätere Beschlüsse, immer galt es für den officiellen Ausdruck definitiver Ergebnisse.

Demgemäss ist die Vulg., und damit komme ich zu dem letzten der Gründe, welche für deren Echtheit und Authenticität sprechen, durch die, auch im Prolog erwähnte⁴, Unterschrift der anwesenden Bischöfe beglaubigt⁵. Sie erfolgt mit

1) 'Nobis . . . pro moderni temporis qualitate et hominum fragilitate bonum et utile videtur, ut his, qui voluntarie homicidium fecerint . . . et modum castigationis imponamus et certum ac definitum poenitentiae tempus praemonstremus' etc., wobei die beiden Münchener und die Wiener Hs. zu 'certum' die Marginalglosse setzen: 'videlicet VII annorum'.

2) Nach Ancyra c. 22: 'prior quidem diffinitio post septennem poenitentiam; secunda vero quinquennii tempus explere'. Die siebenjährige Busse findet sich auch noch im Poenit. Paris. c. 1 (Wasserschleben, Bussordnungen S. 412). Deshalb konnten der Col. III, 31 und Reg. II, 21 das c. 53 in folgender Weise formulieren: 'Si quis filium suum non sponte occiderit, iuxta homicidia non sponte commissi poeniteat'.

3) So Wasserschleben, Beiträge S. 26.

4) 'Cum episcopis infra conscriptis'; 'quaedam capitula . . . subseripserunt'. Siehe auch Hefele, a. a. O. S. 558.

5) Vergl. auch Chron. Reginonis ad a. 895, ed. Kurze, S. 143: 'ubi XXVI episcopi . . . residentes plurima decreta . . . scripto roboraverunt'.